

Eisbreaker:

Welchen Menschen bewunderst du für seine selbstlose Liebe zu anderen?

Nehmt euch Zeit für Lobpreis!**Fragen zur Predigt und zum den Text**

1. Wie begründet Jesus seine Forderung nach Feindesliebe? Was sagt das darüber aus, wie Gott ist?
2. Bei welchen Personen oder Personengruppen tust du dich besonders schwer, ihnen gegenüber eine wohlwollende Haltung zu haben? Warum?
3. In welcher Weise fordern die Aussagen über die Feindesliebe dich heraus? Gibt es etwas Konkretes, was du in der nächsten Woche tun solltest?

Vor dem Abschluss: Für welche Anliegen wünschst du dir die Unterstützung und das Gebet der Gruppe?

Nehmt euch Zeit zum Gebet füreinander!

Begleitheft zum Jahresschwerpunkt

Sonntag 10. März 2024



Matthäus 5,43-44:

⁴³ »Ihr wisst, dass es heißt:
›Du sollst deine Mitmenschen lieben,
und du sollst deine Feinde hassen.«

⁴⁴ Ich aber sage euch:
Liebt eure Feinde,
und betet für die, die euch verfolgen.

Raum für Notizen zur Predigt

Was möchtest du für dich festhalten?

Matthäus 5,43-48:

- ⁴³ »Ihr wisst, dass es heißt: ›Du sollst deine Mitmenschen lieben, und du sollst deine Feinde hassen.«
- ⁴⁴ Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen.
- ⁴⁵ Damit erweist ihr euch als Söhne eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne über Bösen und Guten aufgehen und lässt es regnen für Gerechte und Ungerechte.
- ⁴⁶ Wenn ihr nur die liebt, die euch Liebe erweisen, was für einen Lohn habt ihr dafür zu erwarten? Tun das nicht sogar Leute wie die Zolleinnehmer?
- ⁴⁷ Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht sogar die Heiden, die Gott nicht kennen?
- ⁴⁸ Ihr aber sollt vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.«

Einleitung zum Predigttext

Die Aussage „Du sollst deine Mitmenschen lieben“ ist ein Zitat aus 3. Mose 19,18, welches die Basis aller gemeinschaftlichen Beziehungen unter den Israeliten bildete.

Die Aufforderung, seinen Feind zu hassen, findet sich dagegen weder im Alten Testament noch im Talmud, war aber damals eine gängige Lehrmeinung, die Jesus hier korrigiert. Er bezieht die Aufforderung zur Liebe auf alle Menschen – niemand darf davon ausgeschlossen werden.

Liebe meint hier nicht etwas, das man fühlt, sondern etwas das man tut. Es geht um eine wohlwollende Handlung, die um des anderen willen getan wird, ohne eine besondere Reaktion oder Belohnung zu erwarten.

Als Jesus sagte: „Liebt eure Feinde“, wussten seine damaligen Zuhörer, dass er aus Erfahrung sprach. Jesus wusste, was Ablehnung und Verfolgung bedeutete, doch er betete für seine Feinde (Lk. 23,34). Durch seinen Tod sind wir mit Gott versöhnt worden, als wir noch seine Feinde waren (Römer 5,10a). Jesus verlangt nichts von uns, was er nicht selbst zuerst für uns getan hat!